

Im weiteren Verlauf des Tages fanden interaktive Gruppenarbeiten statt, bei denen praktische Lösungsansätze und Methoden erarbeitet wurden, um neue Flüchtlinge zu erreichen und ihr Interesse zu wecken. Die Teilnehmer*innen entwickelten verschiedene Ideen, darunter die Unterstützung bei bürokratischen Anliegen, die Erstellung von Flyern in verschiedenen Sprachen, die Nutzung von Social Media und die Bereitstellung von Angeboten wie Tandempartnerschaften, Sprachcafés und psychologischer Unterstützung.



Ein weiterer Schwerpunkt des Treffens war die Steigerung des Interesses und der Motivation der aktuellen Flüchtlinge zur Teilnahme. Die Teilnehmer*innen erarbeiteten Vorschläge wie die Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder, Frauen, Senioren und Eltern, die Verwendung von Storytelling, um eigene Erfahrungen und Geschichten zu teilen, die Schaffung eines sicheren Umfelds, das den kulturellen Hintergrund berücksichtigt, sowie die Bereitstellung vielfältiger Angebote in den Bereichen Sport, Musik, Kultur, Kochen und Kommunikationstraining.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Treffens war das Ziel, die verschiedenen Bereiche des Projekts effektiv miteinander zu verknüpfen, um ein ganzheitliches Unterstützungsangebot zu schaffen. Die Teilnehmer*innen diskutierten über Maßnahmen wie das Vernetzungstreffen, die Einladung zu Infoveranstaltungen und Organisationsinterne-Feste, den Aufbau von Vertrauen und die Präsenz in den sozialen Medien, um auf die Angebote aufmerksam zu machen. Zudem wurden digitale Plattformen wie Infoletter, Chats und Foren als weitere Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs erwogen.

Die Frage nach Ressourcen, Kontakten oder Kooperationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung des Projekts wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Die Teilnehmer*innen schlugen institutionelle Vernetzung mit Bürgervereinen, Gremien auf Landes- und Bundesebene sowie mit anderen Organisationen vor. Es wurde die Idee einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Musikschulen und anderen Verbänden diskutiert. Des Weiteren wurde die Bedeutung von Social Media und Mund-zu-Mund-Propaganda betont, um das Projekt bekannter zu machen. Regelmäßige Veranstaltungen und ein intensiver Austausch zwischen den Koordinator*innen und Ehrenamtler*innen wurden als weitere wichtige Elemente zur Förderung des Projekts betont.



Die Teilnehmer*innen des Treffens erkannten auch Herausforderungen und Hindernisse, die sie auf dem Weg zur Zielerreichung sehen. Dazu gehören die Sicherstellung finanzieller Förderung sowie die Motivation der Teilnehmer*innen durch Ehrenamtler*innen und Schulungen durch die Koordinator*innen. Weitere Herausforderungen sind der Zeitmangel, systematische Diskriminierung, Informationsdefizite und die Notwendigkeit, die Zielgruppe zu erreichen und neue Teilnehmende zu gewinnen. Innovative

Ideen und eine klare Definition von Zielen und Hindernissen wurden als wichtige Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen genannt.

Diese 5 Fragen wurden von den Gruppen erarbeitet:

1. Welche Ideen habt ihr, um neue Flüchtlinge zu erreichen und ihr Interesse zu wecken? Wie können wir auf sie zugehen?
2. Wie können wir das Interesse und die Motivation der aktuellen Flüchtlinge steigern, um ihre Teilnahme zu fördern?
3. Wie können wir die verschiedenen Bereiche (Empowerment und Beratung/Begleitung) effektiv miteinander verknüpfen, um ein ganzheitliches Unterstützungsangebot zu bieten?
4. Welche Ressourcen, Kontakte oder Kooperationsmöglichkeiten könnten genutzt werden, um das Projekt weiter voranzubringen?
5. Welche Herausforderungen oder Hindernisse seht ihr, die uns daran hindern könnten, unsere Ziele zu erreichen? Wie können wir ihnen begegnen?

Frage	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
1	Unterstützung bei bürokratischen Anliegen, Flyer in verschiedenen Sprachen, Social-Media, Tandempartner, Sprachcafes, Psychologische Unterstützung	Intensive Vernetzungsarbeit, Mund zu Mund Propaganda, Kooperation mit Geflüchteten, Social-Media Werbung, Info-Veranstaltung, Geflüchtete motivieren selbst aktiv zu werden	Werbung und Sichtbarkeit der Angebote, Aufmerksam machen bei Festen von Organisationen, ständige Präsenz und Vertrauensaufbau
2	Storytelling, Selbstbestimmung durch Kunst, Kultureller Hintergrund berücksichtigen, Angebotsvielfalt	Konkrete Angebote für verschiedene Zielgruppen, Bedarf erfragen, neue attraktive Angebote finden	Feedbackrunde, Aufgaben für Teilnehmende, Abwechslung bei Aktivitäten, Austauschtreffen
3	Vernetzungstreffen, Flyer, gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen, Feedback, Social-Media Unterstützung	Digitale Plattformen (Infoletter, Chat, Forum)	Resource Pooling, Know-How-Austausch, Besuch/Teilnahme an Projekten/Aktivitäten der Partnerorganisationen, Regelmäßige Treffen
4	Institutionelle Vernetzung, Bürgervereine, Gremien, Flash-Mobs, attraktive Projektplanung und feste Programme	Sportvereine, Musikschulen, Kooperation mit neuen Verbänden, Kulturamt	Social-Media , Mund zu Mund Propaganda, regelmäßige Veranstaltungen, Vernetzungsarbeit, intensiver Austausch und Kooperation
5	Gewinnung neuer Verbände, Erweiterung der BAGIV, Sicherstellung finanzieller Förderung, Motivation durch Ehrenamtler*innen und Schulungen, Zeitmangel, systematische Diskriminierung, Informationsdefizite	Finanzielle Förderung, Motivation durch Ehrenamtlerinnen, Schulungen durch Ehrenamtler*innen	Finanzielle Ziele und Hindernisse, Erreichen der Zielgruppe, Gewinnung von Teilnehmenden, Zeitmangel, Prekariat-Inflation, systematische Diskriminierung, Aufklärung über das Projekt, innovative Ideen

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten in tabellarischer Form

Zusammengefasste Darstellung der Ergebnisse:

Frage 1: Ideen zur Erreichung und Interessenweckung neuer Flüchtlinge:

- Unterstützung bei bürokratischen Anliegen (Sozialamt/Jobcenter etc.).
- Flyer in verschiedenen Sprachen.
- Nutzung von Social-Media.
- Angebote wie Tandempartner, sprach-Cafés und psychologische Unterstützung.

Frage 2: Steigerung des Interesses und der Motivation der aktuellen Flüchtlinge zur Teilnahme:

- Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder, Frauen, Senioren und Eltern.
- Verwendung von Storytelling, um eigene Erfahrungen und Geschichten zu teilen.
- Schaffung eines sicheren Umfelds, das kulturellen Hintergrund berücksichtigt.
- Vielfältige Angebote in den Bereichen Sport, Musik, Kultur, Kochen und Kommunikationstraining.

Frage 3: Effektive Verknüpfung der Bereiche Empowerment und Beratung/Begleitung:

- Durchführung von Vernetzungstreffen und Infoveranstaltungen.
- Verwendung von Flyern und Social-Media, um auf die Angebote aufmerksam zu machen.
- Aufbau von Vertrauen und ständige Präsenz bei Festen und Veranstaltungen.
- Austausch und Kooperation zwischen den Ehrenamtler*innen der jeweiligen Bereiche durch Chats/Foren.

Frage 4: Ressourcen, Kontakte oder Kooperationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung des Projekts:

- Institutionelle Vernetzung mit Bürgervereinen, Gremien und anderen Organisationen.
- Kooperationen mit Sportvereinen, Musikschulen und anderen Verbänden.
- Nutzung von Social-Media und Mund-zu-Mund-Propaganda.
- Regelmäßige Veranstaltungen und intensiver Austausch zwischen den Koordinator*innen durch Chats/Foren.

Frage 5: Herausforderungen oder Hindernisse bei der Zielerreichung und deren Bewältigung:

- Sicherstellung finanzieller Förderung.
- Motivation durch Ehrenamtler*innen und Schulungen der Koordinator*innen.
- Überwindung von Zeitmangel, systematischer Diskriminierung und Informationsdefiziten.



Am zweiten Tag wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sorgfältig analysiert und in einer Zusammenfassung präsentiert. Die Teilnehmer*innen brachten eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen ein, um neue Flüchtlinge zu erreichen, das Interesse der aktuellen Flüchtlinge zu steigern, die verschiedenen Bereiche des Projekts effektiv zu verknüpfen, Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten zu nutzen und Herausforderungen zu überwinden.

Alle Beteiligten waren zuversichtlich, dass die im Treffen generierten Ideen und Lösungsansätze dazu beitragen werden, die Ziele des Projekts effektiv zu erreichen und die Arbeit in diesem Bereich weiter zu stärken und zu verbessern. Das Treffen endete mit einem Ausblick auf zukünftige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und zur Umsetzung der besprochenen Maßnahmen.

Das 9. Vernetzungstreffen des EEF-Projekts der BAGIV war ein wichtiger Schritt zur Förderung der Nachhaltigkeit und Stärkung des Projekts. Die Diskussionen, Interaktionen und die Zusammenarbeit der Teilnehmer*innen trugen dazu bei, neue Impulse und Perspektiven für die Projektarbeit zu gewinnen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Ideen haben das Potenzial, die Erreichung der Projektziele zu unterstützen und positive Veränderungen für die betroffenen Flüchtlinge herbeizuführen.

Die BAGIV bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmer*innen für ihren wertvollen Beitrag zum erfolgreichen Vernetzungstreffen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit zur Umsetzung der besprochenen Maßnahmen und zur Erreichung der Projektziele.

